Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag und Freitag früh. Mittwoch und Sonnabend Mittag.** Pränumerations-Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis **Montag und Donnerstag Abends 5 Uhr, Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags 10 Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 46. Freitag, den 23. März. 1866

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir ergebenst, unser Blatt gefälligst rechtzeitig auf der Post bestellen zu wollen.

Die Redaktion.

Politische Rundschau.

Schleswig-Holstein. Der Erlaß des Gouverneurs v. Manteuffel, betreffend die strenge Ahndung politischer Demonstrationen in augustenburgischer Richtung, dürfte, nach der „Patr. Z.“, alsbald weitere Consequenzen nach sich ziehen, nämlich neue Zeitungsverbote und ein Einschreiten gegen mehrere schleswigsche Zeitungsredactionen.

Deutschland. Berlin, den 21. März. Die neuesten Nachrichten aus Wien lassen keinen Zweifel, daß die militärischen Maßregeln zur Sicherung Böhmens einen ziemlich weiten Umfang angenommen haben. Es soll im österreichischen Kabinet seit dem 15. die kriegerische Stimmung die Oberhand gewonnen haben. Zunächst geht die Absicht dieses entschiedenen Auftretens wohl dahin, theils die Mittelstaaten aus ihrer bisherigen Passivität zu scheuchen und zu einer bestimmteren Parteinahme zu veranlassen, theils England und Frankreich zu Vermittelungsversuchen anzuregen, deren Zurückweisung der preußischen Regierung eine isolirte Stellung bereiten würde. Bis zu einem acuten Konflikt würde noch manches Stadium zurückzulegen sein; sobald jedoch auf beiden Seiten einmal die Rüstungen begonnen haben, wird es allerdings unmöglich geworden sein, das Provisorium in den Herzogthümern noch länger fortbestehen zu lassen, und es treten alle Schwierigkeiten unmittelbar heran, die mit der definitiven Lösung verbunden sind. In Wien hält man trotz des Dementis der „Nordd. Allg. Ztg.“ daran fest, daß die englische Regierung bereits am 10. d. M. eine Abmahnungs-Depesche nach Berlin gesendet habe, und man hofft, daß sich ihr eine französische in gleichem Sinne anschließen werde. Andererseits gilt in Wien die Haltung Rußlands für ziemlich verdächtig und von Italien glaubt man, daß es zu dem preußischen Kabinet bereits in ziemlich intime Beziehung getreten sei. Man konstruirt also eine preußisch-russisch-italienische Allianz gegenüber einer österreichisch-englisch-französischen. Diese Voraussetzungen sind nun freilich äußerst vager Natur. Von Frankreich ist gewiß nicht anzunehmen, daß es sich Italien gegenüber auf Oesterreichs Seite stellen würde, und England dürfte kaum irgendwie aus der Neutralität herauszutreiben sein. Andererseits dürfte Rußland gewiß keinen besonderen Eifer aufwenden, um Preußen die Herzogthümer zu erwerben, und Italien wird sich schwerlich auf eine Allianz mit Preußen einlassen, wenn es nicht die volle Sicherheit gewinnt, daß die deutschen Mächte sich nicht plötzlich zu seinem Nachtheile vertragen. Die beruhigenden Versicherungen der „Militärischen Blätter“ werden in einen offiziösen Korrespondenz der „H. B.-H.“ von hier halb und halb dementirt. Freilich sei nicht etwa der Krieg beschlossen, aber die Regierung beabsichtige allerdings, die definitive Lösung der schleswig-holsteinschen Frage nunmehr mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln herbeizuführen. Für unrichtig wird erklärt, daß in Schleswig eine Aushebung bevorstehe. Dagegen wird von anderer Seite angedeutet, daß die preußische Besatzung in Holstein eine Verstärkung erfahren werde; es werde dann darauf ankommen, wie Oesterreich die verschiedenen Schritte aufnehme, durch welche Preußen seine Position in den Herzogthümern befestige. Ferner ist auch wieder die Rede von direkten Vorschlägen, welche in diesen Tagen nach Wien befördert werden würden, nachdem bekanntlich seit dem 7. Februar ein diplomatischer Schriftwechsel fast gar nicht stattgefunden hat.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bereitet darauf vor, daß „die Reorganisation — Dank dem . . . . . Widerspruch des Abgeordnetenhauses — noch immer des gesetzlichen Abschlusses ermangelt, die Landwehr daher auch ferner noch die alten Lasten (bei einer Mobilmachung) zu tragen verpflichtet ist.“ — Die Beschwerde der preußischen Regierung über die Aufnahme des Redacteurs May in den holsteinischen Unterthanenverband soll von Oesterreich dahin beantwortet sein, daß sich die Sache zu weiterer diplomatischer Behandlung nicht eigne, daß aber von dem Altonaer Obergericht als höhere Instanz eine Untersuchung eingeleitet werden solle, ab der Magistrat dem Redakteur May, dem, wie Preußen behauptet, dessen gerichtliche Verfolgung bereits bekannt gewesen sein müsse, in fraudem legis die „Einbürgerung“ zugestanden habe.

— Den 22. März. Die lithographirte „Liberale Korrespondenz“ theilt nachstehenden Aufruf mit, der in den letzten Tagen den Mitgliedern der liberalen Partei zugegangen ist: „Als der Verfassungskampf seine ersten Opfer forderte, wurde durch den Aufruf vom 24. Oktober 1862 der National-Fonds begründet. Nicht vergebens richteten wir an das preußische Volk die Mahnung, daß es für diejenigen einzutreten habe, welche seine Sache führen. Dauer und Umfang dieses Kampfes ließen sich damals nicht bestimmt ermessen. Seitdem ist der Verfassungsstreit immer weiter über seine ursprünglichen Grenzen hinausgeschritten. Die uns zur Verfügung gestellten Mittel entsprechen weder ihrem Maße, noch ihrem engbegrenzten Zwecke nach den jetzigen Verhältnissen. Wir rufen daher Angesichts der ernsten Anforderungen der Gegenwart das preußische Volk zu neuen Beiträgen auf, um in erweitertem Umfange Diejenigen unterstützen zu können, welche im gesetzlichen Kampfe für die Rechte des Volkes einstehen. Wir sind bereit, Beiträge entgegen zu nehmen und fordern unsere Freunde auf, sich aller Orten den Sammlungen zu unterziehen. Berlin, den 28. Febr. 1866.

Dr. Bender (Katharinenhof bei Wittenberg in Preußen), v. Carlowitz (Löwenstein bei Frankenstein), Cetto (St. Wendel), Classen-Kappelmann (Köln a. Rhein), A. Dellbrück (Taubenstr. 30), A. Elster (Große Frankfurterstraße 124), Dr. Frese (Lübbecke), Graf v. Hacke (Alt-Ranft bei Freienwalde a./O.), Haebler (Sommerau bei Szillen), Halske (Anhaltische Kommunikation 5), Friedrich Harkort (Wetter), v. Hennig (Lützowerwegstraße Nr. 44aa), Heyl (Thiergartenstraße 10), Hoffmann-Ohlau (Görlitz), Freiherr v. Hoverbeck (Nickelsdorf bei Allenstein), Kochhann (Alexandrinenstr. Nr. 77), Dr. Langerhans (Köpenickerstraße 121), Laßwitz (Breslau), Loewe-Bielefeld (Lämmershagen bei Heepen), Dr. Loewe-Calbe (Wilhelmsstraße 86), Dr. Lüning (Rheda), E. Matthaei (Leipzigerstraße 35), von Meibom (Victoriastraße 19), Dr. Paur (Görlitz), L. Reichenheim (Tiergartenstraße 19), G. Reimer (Anhaltischestraße 12), Runge (Michaelskirchstraße 12), Schemioneck (Victoriastraße 31), Schulze-Delitzsch (Potsdam), Dr. W. Siemens (Markgrafenstraße 94), Soltmann (Hollmannsstr. 26), Taddel (Puttkammerstr. 15), v. Unruh (Chausseestr. 7), Zacharias (Kommandantenstr. 31a).

Dresden, den 21. März. Das officielle „Dresdener Journal“ versichert aufs bestimmteste, daß die sächsische Regierung weder eine Mobilisirung, noch die Einziehung der Reserven angeordnet habe.

Frankreich. Die Conferenz für die Donaufürstenthümer trat am 19. d. in Paris zusammen. Ein Artikel des „Constitutionnel“, gezeichnet „Paulin Limayrac“, vertritt die Nothwendigkeit, die von der Bevölkerung stets verlangte Vereinigung der beiden Donaufürstenthümer aufrecht zu halten. Die Konferenz werde die vollendeten Thatsachen durch definitive Errichtung der moldau-walachischen Union ratificiren und so ein die wichtige Frage des europäischen Gleichgewichtes berührendes Programm vereinfachen.

Rußland. Das erneute Verbot der Ausfuhr von Metallgeld ist, wie man der „Schl. Ztg.“ aus Polen schreibt, ganz unnütz; denn mit Scheidemünze, die man in Polen gegen Aufgeld einwechseln müßte und die im Auslande keinen besonderen Werth hat außer für die Händler an der Grenze, wird sich kein Mensch belasten, und Rubelstücke oder Gold kennt man hier gar nicht mehr; diese sind längst über die preußische Grenze verschwunden und eingeschmolzen worden. Wenn auch hier und da vielleicht noch dergleichen Stücke vorhanden sind, so werden sie nur als Reliquien aufbewahrt oder höchstens zu Pathengeschenken verwandt; öffentlich hat man seit dem J. 1860 wohl keinen Silberrubel mehr gesehen, außer dem, welchen ein Mann in jenem Jahre in einer Glaskapsel öffentlich gegen 3 Kopeken Eintrittsgeld sehen ließ. Die Einladung zu diesem Schauspiel hatte ihm großen Zulauf verschafft, so daß er innerhalb zehn Tagen gegen 300 Rubel eingenommen, als ihm das Geschäft gelegt und er auf drei Jahre nach Modlin zur Zwangsarbeit geschickt wurde. — Die Grenzämter sind berechtigt, sich von den Reisenden, wenn dieselben russische Banknoten bei sich führen, diese zur Durchsicht zeigen zu lassen um etwa falsche Noten herauszufinden. Reisende thun daher gut, wenn sie darum gefragt werden, offene Angaben über ihren Geldbesitz zu machen, weil bei etwaiger Revision sich herausstellende Unrichtigkeiten üble Folgen haben können. Es wird übrigens selten gefragt und revidirt.

— Mitten in der allgemeinen politischen Ruhe, die jetzt in Warschau herrscht, macht es um so größeres Aufsehen, daß viele katholische Geistliche in der letzten Zeit verhaftet und in der Citadelle festgehalten werden. Besonders hat überrascht die Verhaftung des Geistlichen Golian, der als entschiedener Gegner der Revolution überhaupt und als talentvoller Redner von der Kanzel herab gegen alle revolutionären Bestrebungen unaufhörlich gekämpft hat. Er wurde bis jetzt seitens der Regierung mit großer Zuvorkommenheit behandelt. Die Ursache dieser Verhaftungen von Geistlichen wird verschieden angegeben; die richtige Angabe dürfte jedoch diese sein, daß es sich um eine Untersuchung handele wegen eines päpstlichen Schreibens, das der hiesigen Diöcese ohne Vermittelung der Regierung zugegangen ist. Das Schreiben betraf die Angelegenheit der Leitung der hiesigen Diöcese, deretwegen zwischen dieser und dem Oberdirector der Commission der inneren und geistlichen Angelegenheiten, dem Fürsten Tscherskaski, jene Mißhelligkeiten entstanden sind, von denen ich Ihnen in meinem letzten Schreiben Mittheilung gemacht habe.

Amerika. Ueber die Stellung der radicalen Partei zum Präsidenten und die Mittel, die sie gegen seine Politik möglicherweise aufbieten könnte, schreibt der Correspondent des „Morning Herald“ aus Washingthon d. d. 2. März: „Die Bewegung für die Inanklagestandversetzung des Präsidenten dauert fort, indessen ist kaum zu glauben, daß der Congreß den Versuch machen werde, die Gewalt, ihn abzusetzen, auszuüben, denn von einem Congreß, worin elf Staaten unvertreten sind, in Anklagestand versetzt, würde Johnson gewiß nicht von seiner Stelle weichen und offene Revolution wäre da. Natürlich, unterlassen es die Radicalen unter so bewandten Umständen, die Anklagefrage in offizieller Form vor den Congreß zu bringen. Zwei ganz verschiedene Petitionen für eine Anklage des Präsidenten sind im Umlaufe, die eine Art will ihn abgesetzt wissen, weil er staatsgefährliche Sympathie mit Verräthern und Rebellen gezeigt habe, die andere auf Grund seiner Trunksucht. Wie erwähnen dieser Projecte nicht, als ob sie irgend welche Aussicht hätten, nur um den Charakter der Bewegung anzudeuten. Ohne jedoch bis zu dem Aeußersten der Anklage zu gehen, haben die Radicalen noch andere Mittel, die Regierung ernstlich zu bedrängen, ja die Räder der Verwaltungsmaschine zum Stehen zu bringen. Ueber die Majorität verfügend, können sie den Congreß vertagen und so eine Masse nothwendiger gesetzlicher Regulirungen unangerührt lassen, sie können es verweigern, Anweisungen von Geldmitteln für die Verwaltung zu machen. Zwar ist schwerlich zu glauben, daß sie von einem dieser Mittel, die kaum weniger revolutionär, als die Anklage selber, Gebrauch machen; dann steht ihnen noch eine andere mächtige constitutionelle Waffe zu Gebot. Keine Stelle kann der Präsident besetzen, wenn der Senat seine Bestätigung nicht ertheilt. Dies genügt aber den Radicalen noch nicht, und so wird denn Herr Stevens demnächst eine Bill einbringen, des Inhalts, daß die Entfernung eines Beamten von seiner Stelle dem Präsidenten

nicht gestattet sein solle, ohne die Genehmigung des Senats. Ginge die Bill durch, so würde der Präsident, ohne Macht, einen Gegner ab- noch einen Anhänger einzusetzen, zur bloßen Null in der Regierung herabgedrückt sein . . . ."

Provinzielles.

Aus dem Kreise Strasburg. Vor längerer Zeit hat noch vor dem Kreisgericht Strasburg die Verhandlung einer Untersuchung wider unseren früheren Landrath v. Young stattgefunden. Derselbe befand sich einstmals in einer Restauration zu Lautenburg als Gast und fühlte sich durch das Benehmen von zwei anderen Gästen, eines Conditors aus Lautenburg und eines Lehrers aus der Umgegend, dergestalt belästigt, daß er in seiner Eigenschaft als Landrath deren Verhaftung veranlaßte. Wegen derselben hatte der Staats-Anwalt Anklage erhoben, weil sie rechtswidrig vorgenommen sein sollte. Zur Verhandlung war Hr. v. Young nicht erschienen; er hatte dagegen wieder eine Vertheidigungsschrift eingeschickt und diese vorher an zwei Zeugen mitgetheilt. Der Staatsanwalt beantragte gegen eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten, der Gerichtshof sprach ihn jedoch frei.

Briesen, den 18. März. (G. G.) Heute fand im Harrisschen Hotel eine Versammlung von landwirthschaftlichen Beamten statt, in welcher sich ein Verein zur Unterstützung landwirthschaftlicher Beamten für Westpreußen constituirte. Nach Genehmigung der Statuten wurden als Vorstand gewählt die Herren Amtsrath Diener-Schönfließ, Gutsbesitzer Friedrich-Neudorf und Inspektor Jasse-Nielub; als Ehrenrath die Herren Rittergutsbesitzer Bansi-Cholewitz, Inspektor Dreisow-Wichorse und Rechnungsführer Fuginski-Wallicz. Das rege Interesse, welches der edle Zweck des Vereins in der zahlreichen Versammlung fand, da sämmtliche Anwesende sofort beitraten, berechtigt zur Erwartung, daß auch aus weiten Kreisen die Betheiligung der Herren Landwirthe an diesem Vereine nicht gering sein wird, und wir bringen deshalb diese Angelegenheit hierdurch zur weiteren Kenntniß. Etwaige Anmeldungen wird Hr. Gutsbesitzer Friedrich in Neudorf entgegennehmen.

Marienburg. Am Tage des 8. März, da der Abgeordnete Dr. Johann Jacoby zu Königsberg seine sechsmonatliche Haft abgebüßt hatte, wurde zu Marienburg ein beglückwünschendes Telegramm an ihn aufgegeben, dessen Annahme der expedirende Telegraphen-Beamte als unthunlich ablehnte. Der Absender wendete sich an den nächsten Vorgesetzten, welcher dann erklärte, der Absendung des Telegramms stände gesetzlich durchaus Nichts im Wege und daher die Absendung anordnete. Der betreffende Expedient hat nun (wie die „Berl. Mont.-Post" erzählt) gegen seinen Vorgesetzten eine Beschwerde eingeleitet und man ist auf den Ausgang der Sache äußerst gespannt.

Königsberg. In Betreff der bevorstehenden grossen Herbstübungen des 1. Armeecorps vernehmen die „E. A." bis jetzt nur, daß der König in Schlobitten wohnen wird. Bei Braunsberg wird eine große Parade stattfinden, und es werden die Manöver sich wahrscheinlich unweit der Eisenbahn in der Nähe des Passargeflusses bewegen.

— Die Befürchtung, als ob im Kreise Memel die Rinderpest im Anmarsche sei, hat sich bei einer jüngst auf Veranlassung der Königl. Regierung vorgenommenen Inspectionsreise des hiesigen Kreis-Thier-Arztes Dreßler als unbegründet herausgestellt. Hr. Dr., der seine Beobachtungen bis über die preußische Grenze nach Polen hin ausdehnte, hat überall einen guten Gesundheitszustand beim Rindvieh vorgefunden.

— Den 20. d. Die hiesige Universität läßt auf Grund ihrer veralteten Statuten weder Juden noch Katholiken als Lehrer zu. Die freisinnige Minorität der Professoren hat zwar niemals aufgehört, diese Ausschließung zu bekämpfen, und in diesen Tagen war es wiederum zur Beschlußfassung des Senats unterbreitet worden, die Juden zuzulassen. Eine Entscheidung konnte aber (nach der Preuß.-Litt. Ztg.) wieder nicht herbeigeführt werden, da die Gegner so zahlreich vertreten gewesen, von den freisinnigen Professoren aber so viele abwesend gewesen sind, daß die freisinnige Partei eine Abstimmung nicht provociren mochte. So etwas ist möglich im 19. Jahrhundert in der Vaterstadt Kant's, bei demselben Institute, an dem er gewirkt hat!

Pelplin, den 18. März. Das Bisthum Culm zählt gegenwärtig 280 Weltgeistliche. Zum Ordensstande gehören 17 Franziskaner in Lonk, Neustadt und Bislaw bei Schwetz, sowie 4 Lazaristen in Culm. Ferner sind 57 barmherzige Schwestern vom Vinzenzorden und 9 barmherzige Schwestern der Regel des heil. Carl Borromäus und 2 arme Schulschwestern in Graudenz. Ferner sind 77 milde Stiftungen bis jetzt errichtet mit einem Gesammtkapital von 13,619 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. In den Schooß der katholischen Kirche wurden aufgenommen im Laufe des vorigen Jahres 189 Personen, darunter 1 Mennonit, 1 Schismatiker, 3 Apostaten.

Lokales.

— **Personalia.** Nach einer aus Berlin am 21. d. Mts. hier eingetroffenen Nachricht ist daselbst Herr Schirmer, Lehrer bei den städt. Schulen, verstorben.

— **Kommerzielles.** Man schreibt der „Danz. Ztg." von der polnischen Grenze: Die Preise des Getreides sind gegenwärtig in Warschau so hoch, daß von den polnischen Weichselstädten Getreide dorthin verschifft wird. An einen Export in großem Maßstabe, wie in früheren Jahren, ist daher so lange nicht zu denken, bis die Getreidepreise in Warschau erheblich heruntergehen. — Auch für den Holzhandel liegen in diesem Jahre die Conjuncturen nicht günstig.

— **Musikalisches.** Mit Bezug auf die Notiz in Nr. 43 u. Bl. über das Gesangs-Konzert, welches Herr Gesanglehrer Maukisch zu Sonnabend d. 24. d. in der Aula des Königl. Gymnasiums veranstaltet hat, theilen wir noch mit, daß in demselben auf den Wunsch vieler Musikfreunde auch der bekannte, im v. J. mit so großem Beifall aufgenommene Chor aus Freischütz: „Victoria, der Meister soll leben" wieder aufgeführt wird.

— **Handwerkerverein.** Am Mittwoch d. 21. d. theilte Hr. G. Prowe den Inhalt eines der Form nach sehr humoristisch gehaltenen, in Bezug auf das behandelte Thema aber ernsten und sehr zum Nachdenken anregenden Vortrag von William Spindler über „Millionen—Billionen" mit welcher zum Besten für die Kasse des Neu-Kölnischen Bezirks-Vereins in Berlin herausgegeben und für $2^1/_2$ Sgr. durch den Buchhandel zu beziehen ist. Der Vortrag geht von der Erfahrung aus, daß wir Ausdrücke gebrauchen, ohne uns ihren Begriff eigentlich recht klar gemacht zu haben. Am meisten passirt uns das mit Zahlen. Da werfen wir mit den kolossalsten Summen um uns, und nur in den seltensten Fällen haben wir eine Anschauung von ihrem eigentlichen Werthe. An einigen Beispielen machte dies der Vortrag klar. So weist derselbe auf das nicht unbekannte Exempel hin, nach welchem 1 Pf. zu Christi Geburt Zins auf Zins ausgeliehen i. J. 1850 schon über 1599 Sextilmillionen 2c. Kapital ergeben haben würde, welche Summe von Pfennigen auf Silber reduzirt gleich sein würde 6519,301,607 Silberkugeln von der Größe der Erde. Welche Bedeutung die Zahlen im Staatshaushalt der Völker, resp. bei ihren Ausgaben für die stehenden Heere haben, weist der Vortrag sehr ausführlich nach. Man wird durch den Vortrag an das treffende Wort von Göthe erinnert, welches lautet: „Man sagt oft, Zahlen regieren die Welt. Das aber ist gewiß: Zahlen beweisen, wie sie regiert wird." — Wir werden es uns nicht versagen, um das Interesse unserer Leser für den angeführten interessanten Vortrag zu gewinnen, Einiges aus demselben in unserem Blatte ehestens mitzutheilen. — Als zweiter Gegenstand befand sich auf der Tagesordnung die vielseitig gewünschte Fortsetzung der Debatte über die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Prüfung der Bauhandwerker. Die Debatte leitete Herr K. Marquart durch eine historische Skizze über die Verhältnisse der Bauhandwerker in den verschiedenen Zeitaltern ein, welche schließlich darlegte, daß die Prüfung der Bauhandwerker weder erforderlich sei, noch einen Nutzen gewähre. An der darauf folgenden Debatte betheiligten sich die Herren Maurermeister Schwartz, v. Prittwitz, Steinbart, welcher einen Vortrag über die Wohlthaten der Konkurrenz im Vereine zu zu sagen die Gefälligkeit hatte, Behrensdorff, Lesse, G. Prowe, welche sämmtlich mit Ausnahme des Herrn Schwartz, von dem für die Nützlichkeit der Prüfung der Bauhandwerker plaidirt wurde, theils vom Standpunkte der täglichen Erfahrung, theils vom Standpunkte der Volkswirthschaft die Einführung der Gewerbefreiheit auch auf dem Gebiete des Bauhandwerkerthums empfahlen. Die Erörterung der beregten Frage beleuchtete diese allseitig und wurde leidenschaftslos geführt. Von beiden Seiten war man bemüht den Kern der Frage darzulegen. Wie ganz anders war es im Verein vor vier Jahren, als die Frage über Einführung der Gewerbefreiheit zur Debatte gestellt worden war. Die Debatte drohte den Verein zu sprengen und, um dies zu verhüten, ließ man die Debatte fallen. Heute wurde, wie gesagt, die Frage in Bezug auf das Baugewerbe mit größter Ruhe behandelt; ja, die überwiegende Mehrzahl der Vereinsmitglieder steht zur Gewerbefreiheit, und würde ihre Anerkennung im Gewerbeleben als selbstverständlich und zweckmäßig aufnehmen.

Der Fleischermeister und Makler Herr C. Schröter hat der Vereinsbibliothek zwei Werke über nordamerikanische Zustände verehrt, wofür ihm der Vorsitzende im Namen des Vereins dankte. — Die Versammlung am Grünen Donnerstage, d. 29. d. Mts., fällt aus.

— **Das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs** wurde am Donnerstag, d. 22. in hergebrachter Weise in Schulen, Kirchen und anderen Kreisen gefeiert.

— **Schulwesen.** Dem Sack'schen „Schulblatt" in Königsberg, dessen Lektüre und Unterstützung durch Abonnement — es kostet 10 Sgr. pro Quartal — wir uns abermals zu empfehlen gestatten, entnehmen wir nachfolgende Mittheilung: „Von der Prov.-Lehrerversammlung zu Elbing wurde auf den Vorschlag einiger Kollegen aus dem westlichen Preußen Thorn zum nächsten Versammlungsorte gewählt. Auf eine sofort telegraphisch abgesendete Anfrage erfolgte am Nachmittage desselben Tages eine zustimmende Antwort, unterzeichnet von Haß und Prowe.

In diesen Tagen ist nun dem Unterzeichneten folgende Mittheilung aus Thorn zugegangen:

Thorn, den 6. März 1866.

Die am 3. d. abgehaltene Versammlung der Thorner Lehrer, zusammenberufen durch den Empfänger des Elbinger Telegramms vom v. M., beschloß:

um Verlegung der diesjährigen Provinzial-Lehrer-Versammlung an einen andern Ort zu bitten.

Motive: 1) Laut Beschluß der städt. Behörden sollen im Laufe der nächsten 2 Jahre 4 neue große Kommunal-Schulgebäude hieselbst, für einen bedeutenden Kostenaufwand, mit allen zeitgemäßen und durch Erfahrung bewährten inneren Einrichtungen aufgeführt werden. Spätestens 1868 könnte daher die Stadt Thorn mit wahrhafter Freude die Volkslehrer der Provinz in ihren altehrwürdigen Mauern empfangen und denselben eine nicht unerhebliche Ausbeute von nützlichen, fachgemäßen Beobachtungen und Wahrnehmungen versprechen. In d. J. dagegen wäre nichts als eine Reihe von Anfängen und Versuchen vorzuführen, in ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit wirklich ohne Vortheil für den Beschauer.

2) Kaum eine Ortschaft der Provinz hat verhältnißmäßig soviel durch die Nachwehen des polnischen Aufstandes zu leiden, als Thorn. Die materielle Einbuße wurde noch durch unerquickliche Verwaltungsmaßregeln erhöht, welche seitens der jenseitigen Grenzbehörden getroffen sind. Vor allem ist die Wohnungsnoth auf eine früher unerhörte Höhe gestiegen.

3) Endlich befindet sich augenblicklich die Kommune durch die mannichfachsten Ausgaben, wie z. B. für die oben angegebenen Neubauten, ferner durch die ohne (eine zwar verheißene, aber noch immer nicht gewährte) Staatsbehilfe ausgeführte Errichtung einer dauerhaften Weichselbrücke über beide Stromarme, deren Kosten durch die von Seiten der Fortifikation erzwungene Anlage von Befestigungsarbeiten auf der zwischen beiden Armen gelegenen Flußinsel außerordentlich vermehrt sind, sowie auch durch plötzlich entzogene pekuniäre Vortheile verschiener Art, in einer keineswegs erfreulichen Situation und würde sich nicht leicht zu einer so bedeutenden Unterstützung der Zwecke und Bestrebungen der Provinzial-Lehrerversammlung bereit zeigen, wie sie unter anderen Umständen von dem humanen Sinne der städtischen Behörden zu erwarten wäre.

Demnach würde es höchst wünschenswerth sein, für eines der nächstfolgenden Jahre Thorn zu wählen, falls in diesem Sommer ein anderer Versammlungsort noch zu finden, oder die diesjährige Zusammenkunft nicht vielleicht in Anbetracht der Zeitlage ganz zu vertagen sein sollte.

A. Prowe.

Aus der Versammlung in Thorn wird also in diesem Jahre nichts. An welchem Ort nun die diesjährige Prov.-Lehrerversammlung stattfinden oder ob sie ganz ausfallen wird, darüber behalte ich mir spätere Mittheilung vor, erlaube mit aber in Folgendem meine Meinung in Betreff unserer Versammlungen auszusprechen:

1) Es ist nicht gut, wenn die Versammlung ein Jahr ganz ausfällt.
2) Eine Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins und des Emeriten-Unterstützungs-Vereins muß so wie so statutenmäßig stattfinden. Wenn also schon eine Zahl Kollegen dieser Angelegenheiten wegen zusammenkommt, so können auch noch andere Vorträge und Besprechungen damit verbunden werden.
3) Es ist nicht nöthig, daß die Prov.-Lehrerversammlungen in Bezug auf äußere Arrangements so ausgestattet werden, wie die drei letzten.
4) Es ist wünschenswerth, daß die Versammlungen nicht immer nur in den Hauptorten der Provinz stattfinden. Dann aber versteht es sich von selbst, daß manches in Wegfall kommen muß, was uns die drei letzten Versammlungen geboten haben.
5) Es würde also rathsam erscheinen, die Versammlungen künftig auf 2 Tage einzuschränken und auf alle Arrangements, welche Geldopfer von Seiten der Kommunen erfordern, zu verzichten. Können die Kollegen des event. Versammlungsortes eine Anzahl freier Quartiere ermitteln, so werden dieselben, soweit sie zureichen, dankbar angenommen. Alle, die nicht untergebracht werden können, behelfen sich auf Touristenweise.

Elbing, den 12. März 1866.

Straube,
Geschäftsführer des Ausschusses der Provinzial-Lehrer-Versammlung.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Das Ministerium soll dem Vernehmen nach die Ertheilung der Concession zum Bau der Eisenbahn Dirschau-Wangerin von der Bedingung abhängig gemacht haben, daß die betreffende Gesellschaft sich auch zu Herstellung der Bahn Colberg-Schneidemühl verpflichtet. Nachdem diese Bedingung nicht angenommen worden, steht jetzt bei der Staatsregierung der Bau der Zweigbahn Schneidemühl-Flatow-Conitz-Dirschau in Absicht und es sollen die desfallsigen Vorarbeiten bereits im Gange sein.

— **Polizeibericht.** Vom 9. bis 16. d. Mts. sind 6 Diebstähle zur Feststellung gekommen. — 5 Bettler, 3 Ruhestörer, 2 Trunkene, 5 Obdachlose, 2 Dirnen, 1 wegen Ueberschreitung der Freiheitsbeschränkung, und 1 wegen Nichtbefolgung erhaltener Reiseroute sind zur Haft gebracht.

233 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden sind eingeliefert 1 Portemonais mit 18 Sgr. 2 Pf. Inhalt, 1 goldener Ring, 1 buntes, wollenes Halstuch, 1 weißes Taschentuch, 1 rother Regenschirm, 1 Eisenfeile.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

Thorn, den 22. März. Es wurden nach Qualität und Gewicht bezahlt, für

Weizen: Wispel gesund 56—68 thlr.
Weizen: Wispel Auswahl per 85 Pfd. 38—54 thlr.
Roggen: Wispel 40—42 thlr.
Erbsen: Wispel grüne 42—44 thlr.
Erbsen: weiße 43—45 thlr.
Erbsen: Wispel Futterwaare 38—40 thlr.
Gerste: Wispel große 27—34 thlr.
Gerste: Wispel kleine 28—30 thlr.
Hafer: Wispel 21—23 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 14—15 sgr.
Butter: Pfund $8^1/_2$—9 sgr.
Eier: Mandel $3^1/_4$—4 sgr.
Stroh: Schock $9^1/_2$—10 thlr.
Heu: Centner $22^1/_2$—25 sgr.

Agio des Russisch-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 130 pCt. Russisch Papier $130^1/_6$ pCt. Klein-Courant 26 pCt. Groß-Courant 10—15 pCt. Alte Silberrubel 8—$8^2/_3$ pCt. Neue Silberrubel 5—$^2/_3$ pCt. Alte Kopeken 10—18 pCt. Neue Kopeken 18 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 22. März. Temp. Kälte -- Grad. Luftdruck 27 Zoll 9 Strich. Wasserstand 7 Fuß 1 Zoll.



Inserate.

Nachstehende Verordnung

I. Hinsichts der Meldungen bei Veränderungen des Wohnsitzes oder der Wohnung.

§. 1. Jeder Anzug in den hiesigen Gemeindebezirk, jeder Abzug aus demselben, ingleichen jede Wohnungsveränderung innerhalb derselben unterliegt der polizeilichen Meldung verpflichtet.

§. 2. Zur Meldung ist jeder Inhaber einer Wohnung für die Mitglieder seiner Familie, für seine Dienstboten, Gewerbegehülfen jeder Art, und für alle Personen, welche bei ihm Wohnung erhalten, ferner jeder Hauseigenthümer, welcher sein Haus bezieht, für sich, sowie jeder Vermiether für die Person seines Miethers.

§. 3. Die Meldung muß innerhalb 24 Stunden nach dem An- resp. Abzuge auf dem Meldeamte, mündlich oder schriftlich, erfolgen.

Sie muß enthalten:

Vor- und Zunamen, Stand, Tag, Jahr und Ort der Geburt, bisherigen Aufenthalt und neue Wohnung des zu Meldenden.

II. Hinsichts der Fremdenmeldung.

§. 4. Jede hier eintreffende Person, welche länger als 24 Stunden hier verbleibt, muß von demjenigen, welcher sie aufnimmt, binnen 24 Stunden nach ihrem Eintreffen auf dem Paßbüreau gemeldet werden.

Die Form der Meldung geschieht wie im §. 3. angegeben. Unter Fremden werden alle Personen verstanden, welche außerhalb des Gemeindebezirks der Stadt wohnen und nur ihren vorübergehenden Aufenthalt hierselbst nehmen. Verwandschaftliche Verhältnisse zum Wohnungsgeber machen keinen Unterschied.

§. 5. Die Gasthofbesitzer haben in Stelle der Meldungen die vorschriftsmäßig zu führenden Fremdenbücher zu benutzen; demgemäß sind sie verpflichtet, dieselben jedem einkehrenden Fremden sofort nach dessen Ankunft zur eigenhändigen Ausfüllung vorzulegen und täglich dem Paßbureau in den von der Polizeibehörde festgesetzten Stunden einzureichen.

III. Strafmaß.

§. 6. Wer eine ihm nach den Vorschriften dieser Verordnung obliegende Meldung unterläßt, nicht rechtzeitig oder wissentlich falsch macht, wird insofern ihn nicht dieserhalb nach dem Strafgesetzbuch eine Strafe trifft mit Geldbuße von 15 Sgr. bis 3 Thlr., im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe, bestraft.

Die besonderen höhern Orts ergangenen Bestimmungen über Aufnahme von Ausländern wer den durch diese Verordnungen nicht geändert.

Thorn, den 3. Februar 1865.

Der Magistrat, Polizei-Verwaltung.

wird hierdurch republizirt.

Thorn, den 21. März 1866.

Der Magistrat, Polizei-Verwaltung

Auction

Umzugshalber sollen Dienstag den 27. d. Mts. Vormittags von 9 Uhr ab, in der Wohnung der Frau **Happel**, Heiligegeist-Str. Nro. 200 1 Treppe hoch rechts, verschiedene Mahagoni- und Birken-Möbel, Porzellan und Wirthschaftsgeräthe, so wie eine **Weißzeug-Nähmaschine** gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Todes-Anzeige.



Nach dem unerforschlichen Rathschlusse der Vorsehung verschied heute Morgen ½9 Uhr ganz unerwartet zu einem besseren Jenseits, unser in der Fülle männlicher Jugendkraft stehender Freund und Kollege, der Lehrer **Ferdinand Schirmer** aus Thorn.

Sein rastlos thätiger, nach Vollendung strebender Geist, sein für alles Edle und Wahre begeistertes Herz und sein grader, biederer, echt männlicher Charakter sichern ihm ein dauerndes liebevolles Andenken in unserem Kreise.

Friede seiner Asche!

Berlin, den 20. März 1866.

Die Civil-Eleven der Königl. Central-Turn-Anstalt.

Feuerfeste eiserne **Geldschränke**, um damit zu räumen, billigst bei **Juny.**

Morgen Sonnabend den 24. März Abends ½ 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums

CONCERT

im Verein mit seinen Schülerinnen und Schülern unter gütiger Mitwirkung

der Herren Gebrüder Schapler

und eines geehrten Dilettanten veranstaltet vom Gesanglehrer **F. Maukisch.**

PROGRAMM.

I. Theil.

1) „Chor" a. d. Oper: Jacob u. s. Söhne v. Mehul (a capella.)
2) „Terzett" a. ders. Oper für Sopr., Ten., Bass.
3) „Lieder, Arien."
4) „Quintett." a. d. Oper: Zauberflöte von Mozart.
(Papageno, Tamino, 3 Damen.)

II. Theil.

Trio für Violine, Violoncell u. Pianof. von Beethoven (C. Moll.)

III. Theil.

1) „Tenor" „Arie und Chor" a. d. Schöpfung von Haydn.
2) „Terzettino" a. d. Oper: Oberon von C. M. v. Weber
für Sopran, Tenor, Bariton.
3) „Lieder, Arien."
4) „Finale" a. d. Oper: Stradella.

Billets à 7½ Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren **Wallis** und **Lambeck** und bei Herrn **Klapp** zu haben. Schülerbillets à 5 Sgr. bei dem Pedell Herrn **Klein.**

Kassenpreis 10 Sgr.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß vom 22. d. Mts. ab sich eine Niederlage von gutem gesunden **Schrot- und hausbacken-Brod** von **Fr. Ulmer** in Culmsee bei mir befindet.

A. Gude, Gr.-Mocker.

Einen Lehrling für ein Droguengeschäft sucht **C. W. Spiller.**

Dachpappen

verschiedener Qualität offerirt billigst **Carl Spiller.**

Zu der am Sonntag den 25. d. M. Vormittag von 8—1 Uhr im Saale der höheren Töchterschule stattfindenden öffentlichen Prüfung der Schüler- und Schülerinnen der jüdischen Gemeinde-Schule, werden die Eltern derselben, sowie alle Beschützer u. Freunde des Schulwesens und dieser Anstalt ergebenst eingeladen.

Der Schuldirigent, Rab. Dr. M. Rahmer.

Folgende Obligationen:

2000 Thlr. mit 7000 Thlr. abschließend auf 1 ländliches Grundstück welches, 15,000 Thlr. werth ist,
1200 „ zur ersten Stelle eingetragen auf 1 ländliches Grundstück, welches 3000 Thlr. werth ist,
1000 „ mit 1600 Thlr. abschließend auf 1 ländliches Grundstück, welches 3000 Thlr. werth ist,
850 „ mit 2000 Thlr. abschließend auf 1 ländliches Grundstück, welches 4500 Thlr. werth ist,
500 „ mit 900 Thlr. abschließend auf 1 ländliches Grundstück, welches 3000 Thlr. werth ist

sollen sofort cedirt werden. Nähere Auskunft bei **Max Rypiński.**

---

2 Schlüssel an einer stählernen Kette sind an vergangenem Mittwoch von der Bäckerstraße auf der Chaussee bis zur Ziegelei verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen angemessene Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Erwachsene junge Mädchen, sowie auch kleine, die noch die Schule besuchen, finden Pension bei **Caroline Kahle,** Gerstenstr. 98.

Das Urtheil

über die Vortrefflichkeit des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres ist ein fast allgemeines, und die Wiederbestellungen sind so regelmäßig, daß jeder Unparteiische seinen Werth würdigt. Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

Berlin, den 28. November 1865. Nachdem ich bereits ein Quantum Ihres wirklich unübertrefflichen Malzextraktes gebraucht habe und die Wirkungen desselben zu meiner großen Zufriedenheit schon sichtlich fühle, ersuche ich um Uebersendung von nochmals ꝛc. Frau **Anna Baumert,** Hall. Communicat. 26

Greifenberg i. P., 28. November 1865. Ew. W. ersuche ergebenst, mir 1 Anker Ihres trefflichen Malzextrakt-Gesundheitsbieres zu übersenden. **Kieker,** Rentier.

Neukirch bei Pelplin, 28. November 1865. Ersuche sie ergebenst, mir baldigst ein Fäßchen Ihres wohlthuenden Malzextrakt-Gesundheitsbieres zukommen zu lassen. **Klinge,** Gutsbsitzer.

Niederlage in Thorn bei **H. Findeisen** und in Schönsee bei **Th. Neuhoff.**

Festgeschenk.

Zum bevorstehenden Osterfeste empfehle ich das in meinem Verlage erschienene

Gesangbuch

für die evangelischen Gemeinden der Stadt Thorn in dauerhaften, sowohl gewöhnlichen als eleganten, Einbänden zum Preise von 15 Sgr. bis 3 Thlr. 20 Sgr. **Ernst Lambeck.**

Die Mitglieder unserer Gemeinde, welche den Corporationsbeitrag pro 1. Quart. d. J. restiren, fordern wir hiemit auf, denselben innerhalb acht Tagen an den Gemeinde-Rendanten Herrn **H. Cohn** abzuführen, da wir anderenfalls die exekutivische Einziehung des Beitrags sofort beantragen werden.

Thorn, den 22. März 1866.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Thorn.

Bei meiner Abreise nach Berlin allen meinen Schülern und Eltern für das mir hier zu Theil gewordene Vertrauen herzlichen Dank und Lebewohl.

Hochachtungsvoll

J. Jellmar, maître de danze.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1866 bei der Königlichen Fortification zu Thorn vorkommenden Zimmer-, Schmiede-, Töpfer- und Dachdecker-Arbeiten, die Lieferungen von Bauholz, Nägeln, Kalk, Mauersand und Portland-Cement, so wie die Fuhren-Leistungen sollen im Wege der Submission an Mindestfordernde ausgegeben werden.

Die Bedingungen zur Uebernahme der genannten Arbeiten und Lieferungen p. p. können in den Wochentagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im hiesigen Fortifikations-Büreau eingesehen werden.

Die auf der Adresse mit dem betreffenden Gegenstande zu bezeichnenden Offerten, in denen die Preise nach den Positionen der im genannten Büreau zur Einsicht ausliegenden Verzeichnisse geordnet und einzeln angegeben sein müssen, sind bis zum

Dienstag den 3. April cr.
Vormittags 11 Uhr

versiegelt im Fortifications-Büreau einzureichen wo dieselben zur genannten Stunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden.

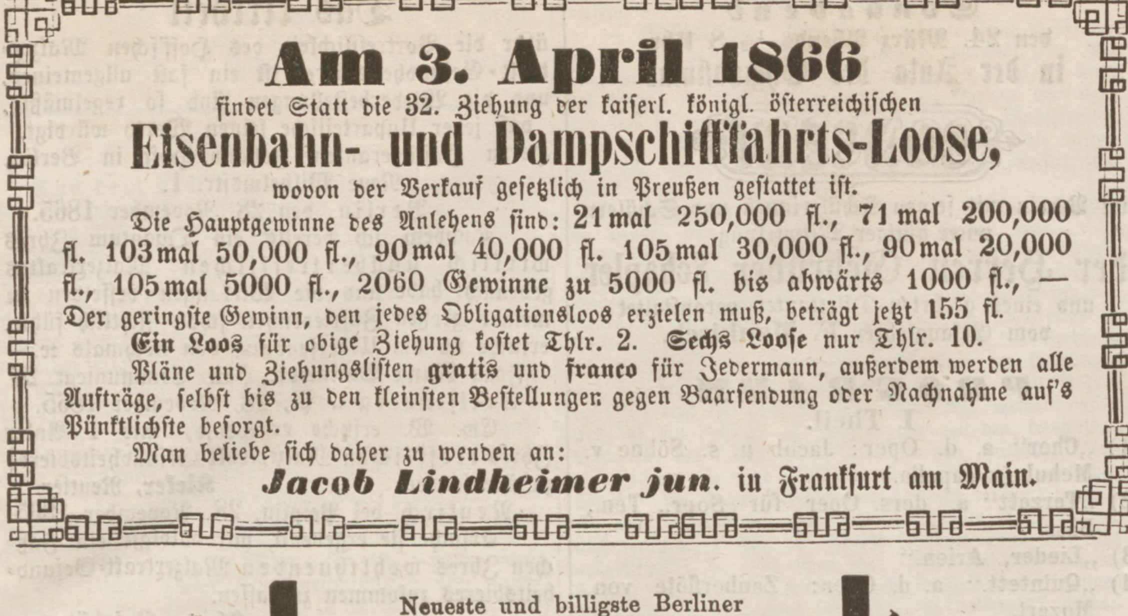
Offerten, welche nach der vorgenannten Stunde des Termines eingehen, und Offerten, welche unvollständig oder unbestimmt aufgestellt sind, bleiben unberücksichtigt und werden den Betreffenden zurückgegeben.

Thorn, den 23. März 1866.

Königliche Fortifikation.

Eine Wohnung nebst Zubehör ist vom 1. April cr. zu vermiethen.

Leopold Müller. Alt Culmer-Vorstadt.



Am 3. April 1866

findet Statt die 32. Ziehung der kaiserl. königl. österreichischen

Eisenbahn- und Dampschifffahrts-Loose,

wovon der Verkauf gesetzlich in Preußen gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21 mal 250,000 fl., 71 mal 200,000 fl. 103 mal 50,000 fl., 90 mal 40,000 fl. 105 mal 30,000 fl., 90 mal 20,000 fl., 105 mal 5000 fl., 2060 Gewinne zu 5000 fl. bis abwärts 1000 fl., — Der geringste Gewinn, den jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt jetzt 155 fl.

Ein Loos für obige Ziehung kostet Thlr. 2. **Sechs Loose** nur Thlr. 10.

Pläne und Ziehungslisten **gratis** und **franco** für Jedermann, außerdem werden alle Aufträge, selbst bis zu den kleinsten Bestellungen gegen Baarsendung oder Nachnahme auf's Pünktlichste besorgt.

Man beliebe sich daher zu wenden an:

***Jacob Lindheimer jun.* in Frankfurt am Main.**



10 Sgr. — 1⅓ Fcs. — 60 Kr. Oest. — 36 Kr. Rhein.

Neueste und billigste Berliner

Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die practischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

Herausgegeben unter Mitwirkung der **Redaction des Bazar** mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

Dr. **Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c.

In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei C. W. Klapp in Thorn Altstädter Markt neben der Post.

Schöne Rosenbäumchen Riesenspargel-Pflanzen,

Gemüse- und Blumen-Sämereien in bester Güte billigst beim Handelsgärtner **C. Schönborn.**

Ostrigen

Pomeranzen-Liqueur

à Flasche 12½ Sgr.

empfiehlt

Wolff H. Kalischer.

Zahnarzt H. Vogel aus Berlin

wird von Sonnabend den 24. März an in **Thorn, Hôtel de Sanssouci** für Zahnleidende wieder zu consultiren sein. Aufenthalt unbedingt nur von sehr kurzer Dauer.

Ich bin Willens mein Grundstück bestehend aus vier Morgen Acker nebst Wiese und ein Wohnhaus von drei Stuben aus freier Hand zu verkaufen.

Renz, Landbriefträger in Kluczyck.

Niederunger Käse

in schöner Qualität empfiehlt

J. G. Adolph.

Zur 4. Klasse 133. Königl. Preuß. Lotterie verkauft

¹/₄ à 16 thlr. ¹/₈ à 8 thlr. ¹/₁₆ à 4 thlr. ¹/₃₂ à 2 thlr. ¹/₆₄ à 1 thlr.

Loos-Antheile auf gedruckten Antheilsscheinen zu jeder Zeit.

Wolff H. Kalischer.
440 Breite-Straße 440.

In neuer Bearbeitung erschien so eben und ist in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** vorräthig:

Das Leben Jesu

von Ernst Renan.

Preis — 10 Sgr.

Auf dem Gute Kelpien bei Schönsee findet zum 1. oder 15. April cr. ein tüchtiger **Wirthschafter** und ein **Wirthschaftseleve** Stellung. **Schönfeldt.**

Feld-, Wald- u. Gartensämereien als rothen und weißen **Kleesamen, Gelbklee, Luzerne, Thymotheum, Schaafschwingel, Rheigraß, 2c. 2c.** empfiehlt in bester keimfähiger Waare, um schnell zu räumen, zu billigen Preisen.

C. B. Dietrich.

Schlesischen Kalk in ¼, ½ und ¹/₁ Waggonladung, die Waggonladung von 60 Tonnen mit 47 Thlr. offerirt franco Bahnhof.

Thorn **Carl Spiller.**
Bäckerstraße 245.

Eiserne Kochöfen in verschiedener Größe und bekannter Güte sind vorräthig bei **R. Werner.**

Feinste Saat-Erbsen

ohne jeden Besatz offeriren **Gebrüder Wolf.**



Fichten Brennholz verkaufe, so lange mein Holz an der Weichsel steht, I. Klasse mit 5 Thlr. 6 Sgr. u. II. Klasse mit 4 Thlr. 21 Sgr. incl. Anfuhr.

Louis Angermann.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich um Ihnen unnöthige Ausgaben zu ersparen, stets bereit bin, beim Setzen der Oefen, Kochheerde, eisernen Röhren 2c. Rath zu ertheilen.

Trykowski, Schornsteinfegermeister
Neustadt Gerstenstraße Nr. 131.

Beste englische Maschinenkohlen à Last 19 Thlr. bei

Hermann Wechsel.

Besonderer Umstände wegen verkaufe ich

statt 200 Thlr. für 75 Thlr.

pro Stück,

4 große **Oelgemälde** mit Rahmen.

Sie sind von einem bedeutenden ungarischen Maler nach der Natur ausgeführt, und stellen Landschafts- und Seestücke vor. Ausstellung in meinem Geschäftslokal.

C. W. Klapp.
Altstädt. Markt neben der Post

Ungeflößte vollkantige Latten, verkaufe in ganzen Waggons franco Bahnhof Thorn I. Klasse 10 Thlr. per Schock 1440 laufende Fuß, II. Klasse 9 Thlr. per Schock 1440 laufende Fuß.

L. D. Herzbach
in Bromberg.

Bergmann's Barterzeugungstinctur,

unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 10 u. 15 Sgr.

C. W. Klapp.
Altstädter Markt, neben der Post

Heute Abend ½8 Uhr erste Vorlesung (Petersburg und Moskau) im Töchterschulsaale. Entree 5 Sgr.

Der Frauenverein zur Belohnung u. Unterstützung weiblicher Dienstboten.

Einen **Schreiber-Eleven** sucht Rechts-Anwalt **Simmel.**

Täglich **frische Milch** vom Gute Lissomitz Das Nähere beim Bäckermstr. Herrn **Hey.**

Bäckerstr. 245 1 größere und 1 kleine Familienwohnung zu vermiethen.

Teschke.

Eine Wohnung bestehend aus 6 Stuben, Pferdestall und allem Zubehör hat vom 1. April zu vermiethen **Louis Kalischer** Nr. 72.

Ein großer Laden nebst Zubehör, eine kleinere und eine elegante Wohnung, letztere für 150 Thlr. jährlich, sind von Ostern zu vermiethen Culmerstraße Nr. 307.

Eine Parterre-Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Holzstall und Boden ist zu vermiethen Neustadt Nr. 13.

J. Dekuczynski.

Zu vermiethen. Ein großes Zimmer nach vorn nebst Kabinet, Breite Str. 449 zwei Treppen.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.